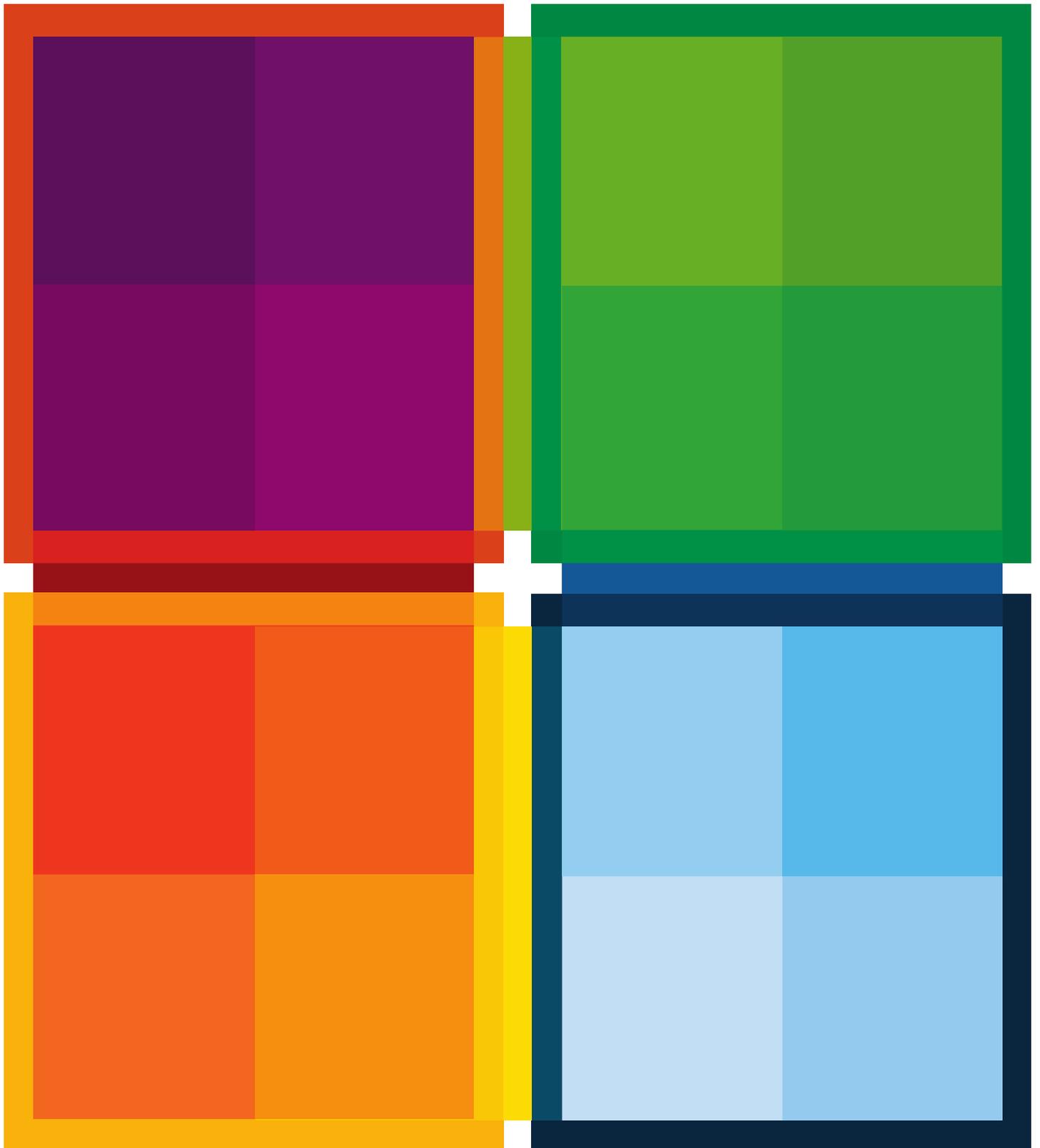


# Jahresbericht Gender & Diversität

2019



## Inhaltsverzeichnis

Diversitätsmanagement an der Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften .....	3
Geschlechtliche Gleichstellung in allen Qualifikationsstufen .....	6
Förderangebote Gleichstellung .....	6
Postdoc-Programm.....	6
Promotionsabschlussförderung .....	6
Reise- bzw. Tagungskostenzuschüsse.....	7
Geschlechteranteile an der Fakultät.....	7
Diversität in Forschung und Lehre .....	8
Forschungsprojekte.....	8
Publikationen .....	15
Zeitschriftenbeiträge .....	15
Sammelbände .....	15
Handbuch-/Buchbeiträge .....	15
Monographien .....	17
Tagungen, Workshops und Veranstaltungen.....	17
Diversität in der Lehre .....	19
Diversity-Tag zum Thema „Diversität in Lehre und Studium“ .....	19
Diversitätsbezogene Lehre an der Fakultät.....	19
Diversity-Preis .....	20
Förderung familienfreundlicher Strukturen .....	22
Barrierefrei studieren und arbeiten .....	23
Digitale Barrierefreiheit.....	23
Beratung und Unterstützung bei Behinderung im Studium .....	23
Internationalisierung.....	24
Veranstaltungen und Aktionen zur Weiterführung der Internationalisierungsmaßnahmen .....	24
Internationale Gastwissenschaftler*innen.....	25
Wissenstransfer und -kommunikation .....	26
Behindertenrechte im Interview .....	26
KidsTUMove .....	26
prevenTUM-Fortbildung .....	27

# Diversitätsmanagement an der Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften

Die Förderung von gender- und diversitätsgerechten Strukturen gehört zu den strategischen Kernanliegen der Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften (Fakultät SG). Mit der Diversity-Zielvereinbarung, die Ende 2012 zwischen der Hochschulleitung und der Fakultät SG abgeschlossen wurde, wurden Maßnahmen in Bezug auf verschiedene Diversitätsdimensionen abgeleitet. Folgende Förderungsschwerpunkte wurden für die Fakultät SG als besonders dringlich anerkannt:

- Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Qualifikationsstufen
- Diversität in Forschung und Lehre und Internationalisierung
- Förderung von familienfreundlichen Studien- und Arbeitsbedingungen
- Barrierefrei studieren und arbeiten



Abbildung 1: Förderungsschwerpunkte und Maßnahmen des Büros für Gender und Diversität

## Strukturelle Verankerung von Gender und Diversität an der Fakultät

Das Thema Gender und Diversität wird an der Fakultät SG als eine Leitungsaufgabe wahrgenommen und dementsprechend von der Fakultätsleitung getragen. Der ehemalige Dekan und Professor

für Biomechanik (Herr Prof. Dr. Schwirtz), die Lehrstuhlinhaberin für Diversitätssoziologie (Frau Prof. Dr. Wacker), der Geschäftsführer (Herr Dr. Lorenzen), die Frauenbeauftragte (Frau Dr. Olufemi) und die Diversitätsbeauftragte (Frau Göttler) bilden den Diversitätsausschuss der Fakultät. Auf der Hochschulebene sind Frau Prof. Dr. Wacker und Herr Dr. Lorenzen aktive Mitglieder im Gender & Diversity Board der TUM. Ein reger Austausch und eine enge Kooperation bestehen mit der Stabstelle Diversity & Talent Management, der Hochschulfrauenbeauftragten und dem Familienservice der TUM.

Die Frauenbeauftragten der Fakultät wurden im Jahr 2019 neu gewählt. Frau Dr. Olufemi wurde als langjährige Frauenbeauftragte wiedergewählt. Des Weiteren wurden Prof. Yolanda Demetriou, Dr. Shahin Payam und Andrea Göttler stellvertretend gewählt. Die Stellvertreterinnen und der Stellvertreter sind in verschiedenen Fachbereichen und Qualifikationsstufen vertreten und sind so für Mitarbeiterinnen und Studentinnen zusätzliche Ansprechpersonen. Zudem können die Aufgaben der Frauenbeauftragten in diesem Team besser verteilt werden. Die Frauenbeauftragten beraten und unterstützen die Wissenschaftlerinnen und Studentinnen, sowie die Dekanin und die Lehrstühle, bei der Umsetzung des gesetzlichen Gleichstellungsauftrags. Sie sind im Fakultätsrat und in allen Berufskommissionen der Fakultät an der Auswahl von qualifizierten Wissenschaftler\*innen aktiv beteiligt.

Die Diversitätsbeauftragte ist im Netzwerk der Diversitätsreferentinnen und -referenten der Fakultäten sowie in der Arbeitsgruppe der Fakultätsansprechpartner\*innen für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung der TUM involviert. Weiterhin nehmen die Frauen- und die Diversitätsbeauftragte der Fakultät regelmäßig an der Gleichstellungskonferenz der TUM teil.

### **Sichtbarkeit der Diversity-Strategie der Fakultät**

Die im Jahr 2018 begonnenen Maßnahmen zur Verbesserung der Sichtbarkeit der Diversitätsmaßnahmen wurden im Jahr 2019 erfolgreich fortgesetzt. Sämtliche Informationsmaterialien (Flyer, Poster, Newsletter, Jahresbericht) wurden in einem einheitlichen Design erstellt. Diese sollen über die Aufgabenbereiche des Diversitätsmanagements informieren und insbesondere die Studierenden besser erreichen. Erstmals wurden Flyer an alle Erstsemester-Studierenden verteilt, die zu einer höheren Bekanntheit der Gender- und Diversitätsmaßnahmen beigetragen haben. Des Weiteren sind Informationen zur Diversity-Strategie der Fakultät, die Diversity-Zielvereinbarung, Berichte, alle Aktivitäten und Maßnahmen, sowie aktuelle Veranstaltungen auf der Fakultätsseite zu finden. Der Internetauftritt des Büros für Gender und Diversität wurde 2019 umfangreich aktualisiert und überarbeitet. Die Übersetzung aller Maßnahmen und Leistungen ins Englische wird Anfang 2020 abgeschlossen, sodass internationale Mitarbeiter\*innen und Studierende zukünftig besser angesprochen werden. Neben den Informationen auf der Homepage wird zu Beginn jedes Semesters der Diversity-Newsletter mit Mitteilungen über hochschulweite Aktivitäten und relevante Veranstaltungen an die Fakultätsmitglieder versendet.

### **Zukünftige Ziele der Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften**

Der Umbau der TUM von einer Fakultäts- zu einer Schoolstruktur wird auch Veränderungen der strukturellen Verankerung der Gender- und Diversitätsmaßnahmen zur Folge haben. Zur Vorbereitung für die kommende School hat bereits ein erstes Treffen mit den Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Fakultät für Medizin stattgefunden. Diese Vorbereitung und Kooperation soll im

nächsten Jahr weitergeführt werden, um eine langfristige, produktive Weiterführung der Gleichstellungs- und Diversitätsmaßnahmen sicherzustellen.

In Zukunft soll, neben der Weiterführung der bisherigen Gleichstellungs- und Diversitätsmaßnahmen, eine Kultur der Vielfalt auch in Bezug auf andere Diversitätsdimensionen umgesetzt werden. Dies fordert eine Respektkultur gegenüber den vielfältigen Unterschieden von Personen wie sexuelle Orientierung, geschlechtliche Identität, soziale Herkunft, Nationalität/Migrationserfahrung oder Religion. Ziel ist, Diskriminierung in allen Bereichen entgegenzuwirken und eine diversitätsgerechte Organisationskultur weiter zu fördern. Zur Umsetzung und Monitoring dieser Maßnahmen soll in Zukunft die Möglichkeit bereitgestellt werden, anonym Fragen oder Rückmeldungen an das Büro für Gender und Diversität zu senden.

# Geschlechtliche Gleichstellung in allen Qualifikationsstufen

## Förderangebote Gleichstellung

Die Fakultät sieht die geschlechtliche Gleichstellung als ein zentrales Anliegen und eine permanente Aufgabe. Explizites Ziel ist es daher, insbesondere Frauen in Qualifizierungsphasen zu fördern, um ihr Potenzial dauerhaft der Wissenschaft zur Verfügung zu stellen. Um Nachwuchswissenschaftlerinnen bei der Planung und Entwicklung ihrer Karrierebildung zu unterstützen und um Postdoktorandinnen für eine wissenschaftliche Karriere zu gewinnen, bietet die Fakultät ein individuelles Beratungs- und Unterstützungssystem für die wissenschaftliche Karriereentwicklung an. Zur Realisierung dieser Ziele wurden im Rahmen der Diversity-Zielvereinbarung entsprechende Fördermaßnahmen konzipiert. Die Ausschreibungen dieser Maßnahmen wurden in 2019 in Absprache mit dem Diversitätsausschuss überarbeitet, aktualisiert und ins Englische übersetzt. Das Ziel ist, alle Promovierenden und Mitarbeitenden der Fakultät über die Angebote zu informieren und Maßnahmen im Rahmen wissenschaftlicher Stellen so zu gestalten, dass eine Weiterqualifizierung möglich und eine soziale Sicherung während der Förderzeit gewährleistet ist.

Neben den ausgeschriebenen Programmen sind auch individuelle Förderungen für Nachwuchswissenschaftler\*innen möglich. Aufgrund der aktuellen Ungleichheit von Frauen und Männern in der Wissenschaft richten sich die Ausschreibungen insbesondere an die Wissenschaftlerinnen der Fakultät. Jedoch sollen auch inter\*-, trans\*- und nicht-binär geschlechtliche Personen in ihrer akademischen Karriere ausdrücklich unterstützt werden.

## Postdoc-Programm

Das Postdoc-Programm soll dazu beitragen, qualifizierte Nachwuchswissenschaftlerinnen zur Habilitation zu motivieren und sie finanziell zu unterstützen, um das Habilitationsvorhaben vorzubereiten, weiterzuführen und/oder erfolgreich abzuschließen. Ziel ist es, qualifizierte Frauen auf dem Weg zu einer wissenschaftlichen Karriere zu unterstützen, um langfristig den Anteil von Frauen bei den Habilitationen zu erhöhen. Die Förderung erfolgt im Rahmen eines befristeten Beschäftigungsverhältnisses nach TV-L E13 mit einer Förderungszeit von maximal sechs Monaten. Zudem sind individuelle Förderungen während der Postdoc-Phase möglich. Zum Beispiel wurden im Jahr 2019 Nachwuchswissenschaftlerinnen für Fortbildungen in der Lehre anteilig finanziell unterstützt. Dies ist insbesondere für Wissenschaftlerinnen während der Habilitation ein wichtiger Schritt zur Weiterqualifizierung.

## Promotionsabschlussförderung

Mit der Promotionsabschlussförderung werden qualifizierte Doktorandinnen der Fakultät SG gefördert, die kurz vor der Fertigstellung ihrer Promotion stehen und bei denen sich der Abschluss aufgrund besonderer Härten (z.B. Wegfall der Finanzierung, familiäre Gründe) verzögern würde oder bereits verzögert hat. Die Förderung kann je nach Voraussetzung durch eine halbe Stelle nach TV-L E13 für bis zu sechs Monate gewährt werden. In 2019 wurden zwei Doktorandinnen im Rahmen

dieses Programms gefördert. Beide konnten ihre Promotion erfolgreich (eine Arbeit mit Auszeichnung) abschließen.

## Reise- bzw. Tagungskostenzuschüsse

Mit dem Reise- bzw. Tagungskostenzuschuss unterstützt die Fakultät SG die aktive Teilnahme von Doktorandinnen und Postdoktorandinnen an internationalen wissenschaftlichen Veranstaltungen, Tagungen und Kongressen. Ziel dieser Maßnahme ist die Förderung des wissenschaftlichen Austauschs und der Vernetzung der Nachwuchswissenschaftlerinnen. Im letzten Jahr wurden vier Nachwuchswissenschaftlerinnen gefördert, um an einschlägigen wissenschaftlichen Kongressen teilnehmen zu können.

## Geschlechteranteile an der Fakultät

In den Studiengängen (Bachelor, Master, Lehramt) sind prozentual etwas mehr Studentinnen vertreten. Da insbesondere in den Gesundheitswissenschaften mehr Frauen als Männer studieren, ist es wichtig, das Studium für alle Geschlechter ansprechend zu gestalten, um weiterhin eine vielfältige Studierendenschaft zu gewinnen.

Während in den Qualifikationsstufen und unter den wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen das Verhältnis von Männern und Frauen ausgeglichen ist, entwickelt sich der Anteil von Frauen in den Professuren nur langsam. Die Fakultät fördert daher Nachwuchswissenschaftlerinnen in allen Qualifikationsphasen und besonders in der Postdoc-Phase. Trotzdem ist als sehr positiv hervorzuheben, dass unter den wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen, Promovierenden und Habilitierenden Frauen und Männer in ähnlichen Anteilen vertreten sind.

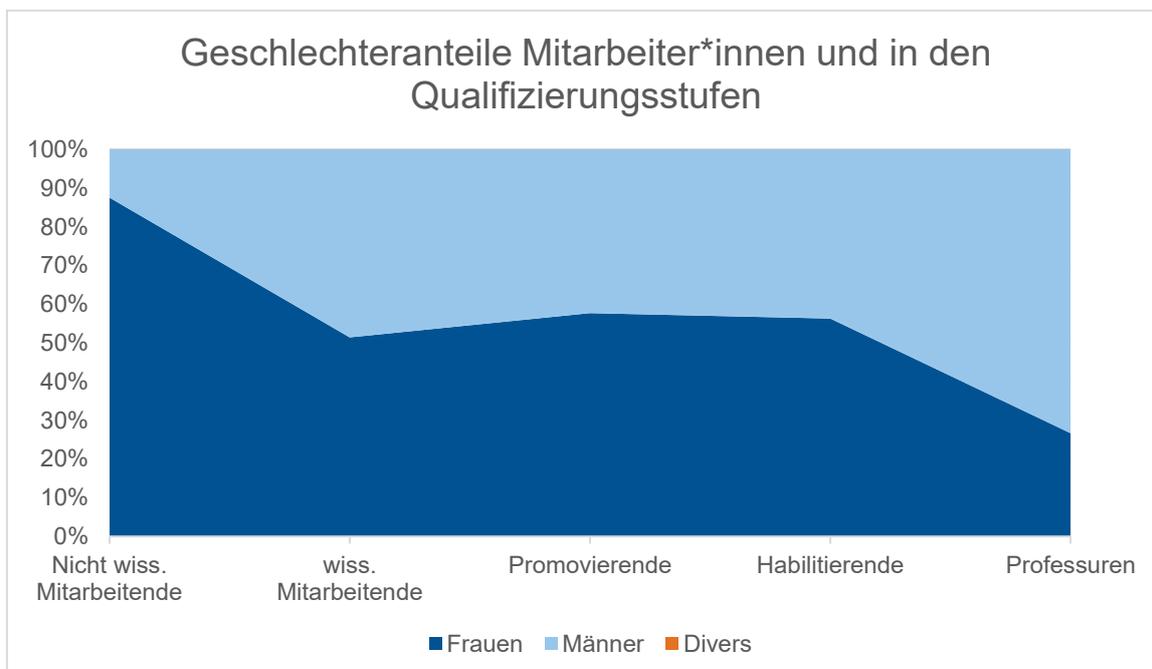


Abbildung 2: Geschlechterverteilung der Angestellten der Fakultät und in den Qualifizierungsstufen (Quelle Promovierende nach neuer und alter Promotionsordnung: Fakultätsgraduierenzentrum, Stand 4.12.19, Quelle Mitarbeitende: Mitarbeiter\*innenliste, Stand 30.11.19)

# Diversität in Forschung und Lehre

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema Diversität an den Schnittstellen bio-psycho-soziale Gesundheit, Sport und Prävention ist ein Schwerpunkt der Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften. Innerhalb der Fakultät befassen sich die unterschiedlichen wissenschaftlichen Fachrichtungen mit dem Thema Diversität bzw. dessen einzelnen Dimensionen. Folgende Forschungsaktivitäten und -projekte werden aktuell an der Fakultät SG durchgeführt oder sind als Publikation erschienen.

## Forschungsprojekte

### **Bestform – Sport kennt kein Alter**

- Förderung: Beisheim Stiftung
- Laufzeit: Bis Ende 2021
- Kooperation: Senioreneinrichtungen im Großraum München

Bewegungsmangel im Alter ist die maßgebliche Ursache für Stürze, Bettlägerigkeit und soziale Isolation. Ein individuelles körperliches Training hilft, Mobilität, Lebensqualität und seelische Gesundheit zu verbessern. Mit der neuen wissenschaftlichen Längsschnittstudie „bestform. Sport kennt kein Alter“ soll ein ganzheitliches Programm für körperliches Training in Senioreneinrichtungen erarbeitet werden.

### **CaRe-source: Langzeitpflege gestalten, Gesundheit fördern, Menschen befähigen**

- Förderung: Techniker Krankenkasse
- Laufzeit: 01.01.2019 – 31.12.2021

"Die Lebens- und Arbeitswelt Pflegeheim gesünder und freudvoller gestalten", diesem Ziel hat sich das Modellprojekt CaRe-source vor dem Hintergrund des Leitfadens für Prävention in stationären Pflegeeinrichtungen (nach § 5 SGB XI) und des Pflegestärkungsgesetzes verschrieben. Aktuell liegt der Anteil der Bewohner\*innen mit demenziellen Erkrankungen in deutschen Pflegeheimen bei etwa 80%. Gleichzeitig sind evidenzbasierte Maßnahmen und Strategien zur Gesundheitsförderung dieser speziellen Zielgruppe kaum vorhanden. Diese Situation greift das Projekt auf und setzt einen speziellen Fokus auf Menschen mit Demenz. Mit ressourcenorientierten Ansätzen und unter aktiver Beteiligung der Zielgruppe werden in sechs Pflegeeinrichtungen im Großraum München verhaltens- und verhältnisorientierte Maßnahmen zur Stärkung kognitiver, körperlicher und psychosozialer Ressourcen entwickelt, umgesetzt und evaluiert. Darüber hinaus wird ein bereits erfolgreich erprobtes Bewegungsprogramm speziell für Menschen mit Demenz durchgeführt. Parallel dazu wird die Mitarbeitendengesundheit adressiert, mit dem Ziel, Pflegenden dazu zu befähigen, ihre Beanspruchungen zu reduzieren und Gesundheitsressourcen zu fördern. Hier wird der Schwerpunkt auf die Stärkung von gesundheitsförderlichen Strukturen gelegt, um die Arbeitswelt Pflegeheim gesünder und freudvoller zu gestalten.

## **Dis[cover]ability & Indicators for Inclusion – Forschungsk Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik**

- Laufzeit: 2015-2020
- Kooperation: Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik

„Dis[cover]ability & Indicators for Inclusion“ – Verfolgen eines „Twin-Track Approach“ im Rahmen von Grundlagenforschung: Zum einen wird der Blick auf die soziomateriellen Barrieren gerichtet, mit denen Menschen mit Beeinträchtigungen konfrontiert sind. Dadurch werden gesellschaftliche Handlungsspielräume und Zugänge identifiziert, die die gegenwärtig oftmals segregierenden und/oder exkludierenden Institutionen im Umgang mit Beeinträchtigung/Behinderung wirkungsvoll aufbrechen können. Zum anderen liegt nach dem Konzept des „Empowerment“ der Fokus auf „beeinträchtigungs- und/oder behinderungsspezifischen“ Bedürfnislagen und dazu adäquaten Handlungsstrategien.

### **EventRights**

- Förderung: EU
- Laufzeit: Januar 2019 – Januar 2023
- Kooperation: Coventry University (UK), University of the West of Scotland (UK), North Carolina State University (USA), University of Gothenburg (Schweden), University of Ottawa (Kanada), University of Peloponnese (Griechenland), Waseda University (Japan)

Das EU-finanzierte Projekt EventRights untersucht und erforscht, inwieweit Sportgroßveranstaltungen dazu beitragen können, eine fortschrittliche, rechtebasierte Agenda zu etablieren, die für die Organisationen und Regierungen in den ausrichtenden Ländern von Veranstaltungen verbindlich ist. Zudem soll untersucht werden, wie diese Strukturen formal institutionalisiert werden können. Es werden Empfehlungen entwickelt, wie organisierende Komitees von Sportgroßveranstaltungen, Veranstaltungen vergebende Organe und Staaten zur Gleichberechtigung, zu Diversität und zu einem erweiterten Dialog in der Planung, Lieferung und der rechtlichen Legitimierung des Events beitragen können.

### **fit4future**

- Förderung: DAK-Gesundheit
- Laufzeit: 2016-dato
- Kooperation: Die Schulinitiative fit4future powered by DAK-Gesundheit wird in Kooperation mit der planero GmbH und der Cleven-Stiftung Deutschland durchgeführt und von der DAK-Gesundheit inhaltlich erweitert und finanziell unterstützt.

Seit über zehn Jahren führt die Cleven-Stiftung in der Schweiz und in Deutschland das Präventionsprogramm fit4future in Grund- und Förderschulen durch, welches Kinder durch zusätzliche Bewegungsangebote und eine gesunde Ernährung in ihrer Entwicklung fördern will. Die bisherigen Materialien zu den Bereichen Bewegung und Ernährung für Schüler\*innen, Eltern und Lehrkräfte wurden ergänzt und um den Baustein „Brainfitness und Stressbewältigung“ erweitert. Zusätzlich wurden im Bereich „Verhältnisprävention / System Schule“ verschiedene Module entwickelt, die Schulen bei der Umsetzung eines nachhaltigen Gesundheitsförderungsprozesses unterstützen sollen.

## **genEffects – Interventionseffekte auf Bewegungs- und Sitzverhalten von Kindern und Jugendlichen: Ein gendersensitives systematisches Review**

- Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Laufzeit: Januar 2017 – Dezember 2019
- Kooperation: Pädagogische Hochschule Heidelberg, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Technische Universität Dortmund, Cochrane Methods Equity Sex/Gender Methods Group

Innerhalb des Projekts werden mithilfe eines systematischen Reviews Interventionsstudien zur Steigerung von körperlicher Aktivität und/oder Reduktion von sitzendem Verhalten bei Kindern und Jugendlichen anhand ihrer sex/gender Sensitivität bewertet. Zudem wurde eine sex/gender Checkliste entwickelt, die einerseits als Bewertungsschema, und andererseits als Orientierungshilfe bei der Berücksichtigung von sex/gender bei der Planung von Interventionsstudien dient.

## **Inklusive Settings in der Hochschullehre: Durchführung des Gesundheitsprogramms „Strong Minds“ aus dem Healthy Athletes Programm bei den Winterspielen von Special Olympics Bayern in Reit im Winkl**

- Förderung: Special Olympics Bayern
- Laufzeit: 21.-24. Januar 2019
- Kooperation: Special Olympics Bayern

Studierende halfen bei der Leitung und Durchführung des Gesundheitsprogrammes „Innere Stärke“: einem Programm zur mentalen Unterstützung von Sportlerinnen und Sportlern im Rahmen von sportlichen Wettkämpfen bei den Special Olympics. Ziel des Programms ist es, ein Bewusstsein für positiven und negativen Stress zu schaffen sowie verschiedenartige Stressbewältigungsstrategien auszuprobieren und zu erkennen, welche individuellen Maßnahmen für die Athlet\*innen hilfreich sind, um zu einer inneren mentalen Stärke sowohl in Wettkampfsituationen als auch im Alltag zu gelangen. Studierende hatten im Rahmen dieses Programms die Möglichkeit, als Volunteers Athletinnen und Athleten kennen zu lernen und zu schulen sowie deren Können, Bedürfnisse und Emotionen im Sport zu erleben. Es wurden außerdem Erfahrungen in inklusiven Schulungssituationen gesammelt. Gespräche mit Athletensprecherinnen und Athletensprechern sowie Trainerrinnen und Trainern, Betreuenden und dem Organisationsteam rundeten die ganzheitlichen Erfahrungen ab.

## **Inklusive Settings in der Hochschullehre: Durchführung des Gesundheitsprogramms „Strong Minds“ aus dem Healthy Athletes Programm bei der Stiftung Ecksberg in Mühldorf am Inn**

- Förderung: Special Olympics Bayern
- Laufzeit: Oktober 2019
- Kooperation: Special Olympics Bayern

Das Programm "Innere Stärke" aus dem Gesundheitsprogramm „Healthy Athletes“ fördert das psychische Wohlbefinden und gibt Hilfestellung zum Erkennen von und zum Umgang mit Stress. In dieser Lehrveranstaltung lernten die Studierenden dieses Programm kennen und führten es anschließend in einer Werkstatt mit Menschen mit einer geistigen Behinderung in Form eines Aktionstages durch. Im Rahmen des Programms wurden von den Teilnehmern\*innen unterschiedliche

Strategien zum Erkennen und zum Abbau von Stress kennen gelernt und ausprobiert. Ziel war es, dass die Teilnehmer\*innen erkennen, wie diese Strategien im Alltag Anwendung finden können und erlebter Stress besser reguliert werden kann.

### **InPhysEd – Innovative Summer School: making physical Education inclusive and open to all**

- Förderung: EIT-Health
- Laufzeit: Juli 2019
- Kooperation: Trinity College of Dublin, Special Olympics (Deutschland, Bayern, Irland und Eurasia), TCD Tangent /Launchbox entrepreneurial and innovation hub, Jansen Science

Die Summer School 2019 fand je eine Woche in Dublin und eine Woche in München statt. Die TUM-Studierenden wurden im Rahmen von vorbereitenden Seminaren auf die Arbeit mit Menschen mit *intellectual disability* (ID) eingestimmt. Studierende aus Europa sowie Studierende der Sport- und Gesundheitswissenschaften erarbeiteten und erprobten während der Summer School gemeinsam mit Menschen mit ID Lösungen für die Herausforderung, Sport- und Bewegungsunterricht inklusiv zu gestalten. Hierbei kam es zu reger Interaktion und angeregtem Austausch zwischen allen Teilnehmer\*innen. Kreative Lösungsansätze wurden herausgearbeitet. Am Ende dieser zwei Wochen fand eine Pitching-Session statt, in der die verschiedenen Arbeitsgruppen ihre Ergebnisse schließlich vor einem Gremium, bestehend aus Vertreter\*innen von Special Olympics Deutschland und Eurasia, der Hochschule und der Industrie, präsentierten.

### **JuvenTUM**

- Förderung: Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege
- Laufzeit: laufend
- Kooperation: BMW BKK, Umsetzung an drei Schulen im Raum Dingolfing und Landshut

Gesundheit und Wohlbefinden sind wesentliche Grundlagen für erfolgreiches Lernen. Jugend, Vitalität und Entwicklungsförderung sind daher die zentralen Inhalte des schulbasierten Präventionsprojekts JuvenTUM. Ziel des Programms ist, die körperliche Aktivität und Fitness der Schüler\*innen zu verbessern und den Anteil übergewichtiger Kinder zu reduzieren.

### **Kardiovaskuläres Screening am Deutschen Herzzentrum München**

- Förderung: Friede Springer Herz Stiftung
- Kooperation: Deutsches Herzzentrum München

Die Studie ermöglicht Patient\*innen zusätzlich zu ihren regelmäßigen ambulanten Routineuntersuchungen die Durchführung einer Untersuchung, welche entscheidende Risikofaktoren möglicher Gefäßerkrankungen analysiert. Dabei werden Risikofaktoren wie Bluthochdruck, Diabetes Mellitus, Fettstoffwechselstörungen, Übergewicht und/oder Adipositas erfasst und in Relation zur Normalbevölkerung gesetzt. Eine Ultraschalluntersuchung der Halsschlagader und eine Aktivitätsmessung über eine Woche mit Wearables runden das umfassende kardiovaskuläre Screening ab. Auf Grund dieser Datenlage kann über die Notwendigkeit weiterer Screeningmethoden entschieden werden, um sowohl die Lebensqualität als auch die Lebenserwartung von Erwachsenen mit angeborenem Herzfehler zu verbessern.

### **LIBRE-Studie – Lebensstil Intervention bei Frauen mit erblichem Brustkrebsrisiko**

- Förderung: Deutsche Krebshilfe
- Laufzeit: 2013-2021
- Kooperation: 15 interdisziplinäre, universitäre Zentren des Deutschen Konsortiums Familiärer Brust- und Eierstockkrebs, Selbsthilfegruppe für familiären Brust- und Eierstockkrebs.

In der LIBRE-Studie wird überprüft, ob bei Frauen mit erblicher Veranlagung für Brust- und Eierstockkrebs durch eine Lebensstil-Umstellung (z.B. mehr körperliche Aktivität, gesunde Ernährung) das Auftreten des Krebses reduziert oder verhindert werden kann.

### **QualiPEP – Qualitätsorientierte Prävention und Gesundheitsförderung in Einrichtungen der Eingliederungshilfe und Pflege**

- Förderung: AOK-Bundesverband (beauftragt vom Bundesministerium für Gesundheit)
- Laufzeit: 2018 – 2019

Der Lehrstuhl für Diversitätssoziologie hat den Auftrag übernommen, in einer Feldstudie deutschlandweit exemplarisch zu erkunden, welche gesundheitsfördernden Strukturen und Angebote in den Einrichtungen der Eingliederungshilfe bestehen, vor allem aber, welche Leistungen dort vom Personenkreis der Bewohner\*innen benötigt und gewünscht werden. Auch die Gesundheitsförderung für das beschäftigte Personal ist dabei im Blick, um für noch offene Bedarfe an betrieblicher Gesundheitsförderung erste Einschätzungen zu erhalten.

### **ROSI – Randomisierte Studie zur Verbesserung der Teilnahme von Nichtteilnehmerinnen am Zervixkarzinom-Screening**

- Förderung: Deutsche Krebshilfe (DKH)
- Laufzeit: 3 Jahre
- Kooperation: Krankenkassen

Ab Januar 2020 wird es in Deutschland ein organisiertes Programm zur Prävention des Zervixkarzinoms geben. Alle Frauen im Alter von 20 bis 65 Jahren werden alle fünf Jahre von ihrer Krankenkasse ein Informationsschreiben über das Gebärmutterhalskrebs-Screening erhalten. Ziel dieser randomisierten Studie ist es, zu überprüfen, ob das Versenden von zusätzlichen Erinnerungsschreiben an Frauen, die in den letzten fünf Jahren nicht am Screening teilgenommen haben, die Teilnahme am Zervixkarzinom-Screening verbessern kann. Weiterhin wird untersucht, ob es ein akzeptabler und effektiver Ansatz ist, Frauen die Möglichkeit zu geben, mit Hilfe eines Selbstentnahme-Kit zuhause einen Selbstabstrich durchzuführen und per Post zurückzusenden, um auch Frauen, die nicht zum Gynäkologen gehen, eine Teilnahme am Screening zu ermöglichen.

### **SIM – Socio-Economic Integration of Migrants**

- Förderung: Freie Universität Bozen, Italien
- Laufzeit: April – September 2019
- Kooperation: Freie Universität Bozen

Das Projekt ist Teil eines größeren Forschungsverbundes zur sozioökonomischen Integration von Migrant\*innen, welcher von Prof. Dr. Susanne Elsen (Freie Universität Bozen) geleitet wird. Im

Rahmen von "SIM" wurde eine Studie zu Migrantinnenselbstorganisationen in Bayern (München und Nürnberg) durchgeführt in der durch qualitative Interviews Daten zu den Voraussetzungen, Schwierigkeiten, Anforderungen und Rahmenbedingungen für erfolgreiche Selbstorganisation von Migrantinnen im Sinne eines Empowerment-Ansatzes erhoben. Abschließend wurden Best Practices identifiziert und deren Übertragbarkeit auf das Fallbeispiel Südtirol geprüft.

### **Sport in der Kinderonkologie**

- Kooperation: Kinderklinik München Schwabing (Abteilung für pädiatrische Hämatologie, Onkologie und Stammzelltransplantation; Leitung PD Dr. med. Irene Teichert-von Lütichau)

Im Rahmen onkologischer Erkrankungen kommt es häufig zu einem deutlichen Rückgang körperlicher Aktivität. Diesem Bewegungsmangel will das Projekt Sport in der Kinderonkologie entgegenwirken. Hierzu wird krebskranken Kindern und Jugendlichen bereits während ihrer stationären und teilstationären Behandlung ein an die Belastbarkeit angepasstes Bewegungsprogramm angeboten, das auch im Anschluss an die Therapie in der Nachsorgephase ambulant weitergeführt werden soll. In einem Kooperationsprojekt soll das Bewegungsangebot im klinischen Setting etabliert werden. Außerdem sollen seine Auswirkungen auf die bewegungsbezogenen Aktivitäten des täglichen Lebens, die Sportmotorik und die Lebensqualität der Kinder und Jugendlichen wissenschaftlich untersucht werden.

### **TRANS-DISAB – Bewältigung der Herausforderungen einer erfolgreichen Transition von jungen Erwachsenen mit Behinderung: Teilhabe, Gesundheit und Lebensqualität im Lebensspannenansatz**

- Förderung: DFG
- Laufzeit: 2017 – 2020
- Kooperation: Universität zu Lübeck, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Mitwirkung an einer Längsschnittstudie (SPARCLE-Studie) bezogen auf den Übergang in das junge Erwachsenenalter von einem wachsenden Personenkreis mit lebenslanger Beeinträchtigung in der Lebensspanne. Die konzeptionellen Entwicklungen des 21. Jahrhunderts der Weltgesundheitsorganisation erfordern neue Erkenntnisse bezogen auf die Wirkungen physischer, sozialer und kontextbezogener Einflussfaktoren. Dies wird erfasst und bewertet mit Fokus auf Lebensqualitätsmaßstäbe. Dabei fließen partizipative Verfahren ein, die die medizinische Perspektive nach der ICF (International Classification of Functioning der WHO, 2001) ergänzen.

### **One hour a week brings mobility, power and speed! – Eine webbasierte Trainingsintervention für Kinder und Jugendliche mit angeborenem Herzfehler**

- Kooperation: Deutsches Herzzentrum München

Für vulnerable Zielgruppen fehlt es weiterhin an spezifischen Sport Apps, da diese zu klein und kommerziell damit uninteressant für App-Entwickler sind. Aus diesem Grund untersucht der Lehrstuhl für Präventive Pädiatrie in Kooperation mit dem Deutschen Herzzentrum München, ob eine solche webbasierte Intervention bei Kindern und Jugendlichen mit angeborenem Herzfehler zu einer Verbesserung der sportmotorischen Defizite beitragen kann.

## **Überprüfung und Beurteilung der Funktion und Gelenkbelastung von jungen Rheumapatient\*innen bei Alltagsbewegungen wie Gehen, Laufen, Springen und Kniebeugen**

- Förderung: Doktor Melitta Berkemann Stiftung
- Laufzeit: 01.11.2018 – 30.06.2021

Objektive Überprüfung der Gelenkbewegung und Gelenkbelastung bei Alltagsbewegungen und der Sporttauglichkeit von medizinisch gut kontrollierten Patient\*innen mit einer juvenilen idiopathischen Arthritis (JIA). Ziel ist die Reduktion langfristiger Folgen von Funktionseinschränkungen und körperlicher Inaktivität bei JIA-Patient\*innen, damit eine altersentsprechende Lebensqualität und Teilhabe erreicht werden kann.

## **Verbundprojekt Stellenwert der Bewegungsdiagnostik zur Förderung früher körperlicher und sportlicher Aktivität bei Kinderrheuma**

- Förderung: Innovationsausschuss des Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA)
- Laufzeit: 01.02.2019 – 31.01.2023
- Kooperationspartner: Deutsches Zentrum für Kinder- und Jugendrheumatologie, Garmisch-Partenkirchen, aQua-Institut für angewandte Qualitätsforschung, Deutsches Rheuma-Forschungszentrum Berlin (u.a.)

In der Versorgung von Kindern/Jugendlichen (6 – 16 Jahre) mit Juveniler Idiopathischer Arthritis (JIA, auch Kinderrheuma) herrscht gegenwärtig Unsicherheit über den geeigneten Einsatz der Methoden zur funktionellen Diagnostik und Beratung hinsichtlich der Sportteilnahme. Dies führt bei einem Teil der Patienten zur körperlichen Inaktivität und langfristigen Funktionsdefiziten. Projektziel ist die Evaluierung der Kriterien für den Einsatz geeigneter Methoden zur funktionellen Diagnostik mit Sportberatung.

## **WoGe – Wohlbefinden Gestalten**

- Laufzeit: 6/2019 – 6/2020
- Kooperation: kbo Kinderzentrum der Klinik Großhadern

Das kbo Kinderzentrum der Klinik Großhadern soll ab dem Jahr 2020 umgebaut werden. Hierzu führen der Lehrstuhl für Diversitätssoziologie und der Lehrstuhl für Sozialpädiatrie (Prof. Dr. Mall) unter der Leitung von Dr. Payam das Projekt „Wohlbefinden Gestalten“ (WoGe) durch, das das Ziel verfolgt, mit neuartigen qualitativen Methoden ein Meinungsbild der Patienten (Kinder und Jugendliche) und Eltern einzuholen bezüglich der Gestaltung ihrer Umgebung (insbesondere der Patientenzimmer). Durchgeführt wird die Studie von einem Masteranden der Sport- & Gesundheitswissenschaften.

## Publikationen

### Zeitschriftenbeiträge

Ajlani, Anna; Göttler, Andrea (2019). Diversitätsforschung: Von der Rekonstruktion zur Disruption? Diversity-Fachtagung an der Technischen Universität München. Zeitschrift für Diversitätsforschung und –management, 4(1+2) S.177-178.

Demetriou, Yolanda; Vondung, Catherina; Buscksch, Jens; Schlund, Annegret; Schulze, Carolin; Knapp, Guido; Coen, Staphanie; Puil, Lorri; Reimers, Anne K. (2019). Interventions on children's and adolescents' physical activity and sedentary behaviour: protocol for a gender-sensitive systematic review. Systematic Reviews, 8, 65. doi: 10.1186/s13643-019-0963-2.

Haag, Thomas Wendelin; Wäsche, Hagen; Woll, Alexander; Mess, Filip (2019). Ein Modell der Entwicklungsförderung durch Sportunterricht: Förderung der Entwicklungsaufgabe Sozialkompetenz bei schwierigen Schülern. KIT Scientific Working Papers, 109.

Sanftenberg Linda; Brombacher Felix; Schelling Jörg; Klug, Stefanie J.; Gensichen Jochen (2019) Steigerung der Influenza-Impfquoten bei chronisch Kranken. Deutsches Ärzteblatt. 2019;116(39):645–52. doi:10.3238/arztebl.2019.0645

Wacker, Elisabeth (2019). Mehr Teilhabe bei Beeinträchtigungen!? Zehn Jahre Diskurse zu Inklusion, Partizipation, Exklusion. merz medien + erziehung Zeitschrift für Medienpädagogik. 22(5), S. 9-16.

Wacker, Elisabeth (2019). Leben in Zusammenhängen. Behinderung erfassen und Teilhabe messen. APuZ – Aus Politik und Zeitgeschichte. 69(6-7). S. 12-18.

### Sammelbände

Gebhard, Doris; Mir, Eva (Hrsg.) (2019). Gesundheitsförderung und Prävention für Menschen mit Demenz. Berlin: Springer.

Wacker, Elisabeth, Becker, Ulrich, Crepaz, Katharina (Eds.) (2019). Refugees and Forced Migrants in Africa and the EU. Comparative and Multidisciplinary Perspectives on Challenges and Solutions. Wiesbaden: Springer.

### Handbuch-/Buchbeiträge

Crepaz, Katharina (2019). Die Bayerische Landtagswahl 2019 – Zwischen Kreuzpflicht und Grünen-Boom. In Alice Engl, Günther Pallaver & Elisabeth Alber (Hrsg.). Politika 19. Südtiroler Jahrbuch für Politik. Bozen: Edition Raetia, S. 295-313.

Crepaz, Katharina; Wacker, Elisabeth (2019). Introduction - Working Together To See Further: European and African Perspectives on Refugees and Forced Migrants Compared. In Elisabeth Wacker, Ulrich Becker & Katharina Crepaz (Eds.). Refugees and Forced Migrants in Africa and the

EU: Comparative and Multidisciplinary Perspectives on Challenges and Solutions. Wiesbaden: Springer VS, p. 1-9.

Gebhard, Doris (2019). Bewegung und Demenz. In D. Gebhard & E. Mir (Hrsg.), Gesundheitsförderung und Prävention für Menschen mit Demenz (S. 169-182). Berlin: Springer.

Gebhard, Doris (2019). Gewalt und Demenz. In D. Gebhard & E. Mir (Hrsg.), Gesundheitsförderung und Prävention für Menschen mit Demenz (S. 257-273). Berlin: Springer.

Gebhard, Doris; Mir, Eva (2019). Gesundheitsförderung und Prävention für Menschen mit Demenz – eine erste Annäherung. In D. Gebhard & E. Mir (Hrsg.), Gesundheitsförderung und Prävention für Menschen mit Demenz (S. 3-12). Berlin: Springer.

Hüther, Gerald; Gebhard, Doris (2019). Paradigmenwechsel in der Demenzforschung. In D. Gebhard & E. Mir (Hrsg.), Gesundheitsförderung und Prävention für Menschen mit Demenz (S. 295-309). Berlin: Springer.

Karsch, Fabian (2019). Inklusive Technologie? Digitalisierung und Teilhabe im Kontext aktivierender Gesundheitsförderung. In Mario A. Pfannstiel, Patrick Da-Cruz, Harald Mehlich (Hrsg.). Digitale Transformation von Dienstleistungen im Gesundheitswesen V. Impulse für die Rehabilitation V. Wiesbaden: Springer Gabler, S. 51-63.

Karsch, Fabian (2019). Zwischen ADHS-Diagnose und Neurodiversität: Die Ko-Konstruktion medizinischer Problemgruppen. In Dörte Negal (Hg.). Die Problematisierung sozialer Gruppen in Staat und Gesellschaft. Wiesbaden: Springer VS, S. 85-104.

Mir, Eva; Limarutti, Andrea; Gebhard, Doris (2019). Evaluation von Gesundheitsförderung und Prävention für Menschen mit Demenz. In D. Gebhard & E. Mir (Hrsg.), Gesundheitsförderung und Prävention für Menschen mit Demenz (S. 123-135). Berlin: Springer.

Roller, Katrin (2019). Die strukturierende Kraft betrieblicher Mobilitätsregime auf gute Arbeit und ökologische Nachhaltigkeit. Das Beispiel wechselnde Einsatzorte und Wochenendpendeln am Bau. In Guido Becke (Hg.): Gute Arbeit und ökologische Innovationen – Perspektiven nachhaltiger Arbeit in Unternehmen und Wertschöpfungsketten. München: oekom, S.179-194.

Roller, Katrin (2019). Dienstreisen. Ein Feld betrieblicher Aushandlung. In Nicole Burzan (Hg.). Komplexe Dynamiken globaler und lokaler Entwicklungen. Verhandlungen des 39. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Göttingen 2018. [http://publikationen.sozioologie.de/index.php/kongressband\\_2018/issue/view/33](http://publikationen.sozioologie.de/index.php/kongressband_2018/issue/view/33).

Roller, Katrin; Schmitt, Sabrina (2019). Sorgebeziehungen im Wandel. In Nicole Burzan (Hg.). Komplexe Dynamiken globaler und lokaler Entwicklungen. Verhandlungen des 39. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Göttingen 2018. [http://publikationen.sozioologie.de/index.php/kongressband\\_2018/issue/view/33](http://publikationen.sozioologie.de/index.php/kongressband_2018/issue/view/33).

Wacker, Elisabeth (2019). Tätiges Leben und Teilhabe – Beteiligungschancen am Erwerbsleben. In Sandro Cattacin, Dagmar Domenig & Urs Schäfer (Hrsg.). Selbstbestimmt mitgestalten! Behinderung im Fokus individueller und gesellschaftlicher Emanzipation. Zürich: seismo Verlag, S. 91-104.

Wacker, Elisabeth (2019). Wahrnehmen in der Teilhabegesellschaft. Von der Sichtbarkeit und anderen Umgebungsfaktoren. In Birgit Drolshagen / Marion Schnurnberger (Hrsg.). Sehen in Kontexten. Perspektiven auf Wahrnehmung, Sehbeeinträchtigung und Blindheit. Festschrift für Renate Walthes. Würzburg: Edition Bentheim, S. 37-56.

## Monographien

Nachtschatt, Eva (2019). Die rechtliche Handlungsfähigkeit im Erwachsenenschutz. Ein Rechtsvergleich zwischen Österreich, Deutschland und Australien. Wien: Linde Verlag.

## Tagungen, Workshops und Veranstaltungen

Workshop „**Diversität als Strukturmerkmal moderner Gesellschaften**“, Kreuth, 20.-22. Februar 2019, TUM Lehrstuhl für Diversitätssoziologie gemeinsam mit der Max-Planck-Fellow Gruppe und Forschern der Universitäten Graz und Innsbruck

Konferenz „**2nd South-East-African & European Conference on Refugees and Forced Migrants: Health in Diversity, Diversity in Health?**“, Kilifi, Kenia, 12.-14. März 2019, TUM Lehrstuhl für Diversitätssoziologie, Pwani University, Kenia und der Max-Planck-Fellow Gruppe

Kick-Off und Workshop zum BEWARE-Projekt „**Stellenwert der Bewegungsdiagnostik zur Förderung früher körperlicher und sportlicher Aktivität bei Kinderrheuma**“ Garmisch-Partenkirchen, 16. April 2019, TUM Professur für Biomechanik im Sport, Deutsches Zentrum für Kinder- und Jugendrheumatologie Garmisch-Partenkirchen, aQua Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung GmbH, Deutsche Kinderrheuma-Stiftung, AOK Bayern, Deutsches Rheumaforschungszentrum Berlin, Universitätsspital Basel, Soliance Consulting/Implementation/Training

Summer School „**Innovative Summer School – making physical education inclusive and open to all (InPhysEd)**“, Juli 2019, TUM zusammen mit Trinity College of Dublin

Kurzbericht: Kreativ, vielfältig, powervoll und einzigartig. Zwei Wochen lang arbeiteten elf Studierende der TUM zusammen mit irischen, finnischen und italienischen Student\*innen sowie Expert\*innen in eigener Sache – Menschen mit einer geistigen Behinderung: eine Woche in Dublin und eine Woche in München. Das Thema: Inklusion & Sport - Sportunterricht. Wo stehen wir heute? Wo gibt es gute Beispiele? Warum ist Inklusion ein Thema? Wie wird Inklusion alltäglich? Kollaborative Zusammenarbeit und Design Thinking standen im Vordergrund, um in Kleingruppen Lösungen zu entwickeln, zu durchdenken, zu hinterfragen, vorzustellen und dann final vor einer Jury zu pitchten. Bereichert wurde dieser Prozess mit Vorträgen internationaler renommierter Gäste, beispielsweise Prof. Roy McConkey, Special Olympics, und Menschen, die aus der Praxis von ihren Erfahrungen berichtet haben. Nicht nur Kopfarbeit wurde geleistet, das gemeinsame Erleben und Spaß am Sport vervollständigte die gemeinsamen Tage. Die beiden Ernst-Otto-Fischer Lehrpreisträgerinnen Dr. Daniela Schwarz und Elke Langbein unserer Fakultät entwickelten zusammen mit ihrer Kollegin Dr. Mary-Ann O'Donovan vom Trinity College Dublin diese innovative, inklusive Summer School und freuen sich darüber, dass der Geldgeber eit Health dieses Projekt nicht nur in 2019 ermöglicht hat, sondern auch 2020 wieder fördern wird.

Weitere Impressionen der Summer School InPhysEd 2019 finden Sie auf YouTube und Creatovation.



Abbildung 3: Der Studiendekan Prof. Dr. Filip Mess heißt alle Teilnehmer\*innen herzlich willkommen an der TUM (Foto: Lutz Höhnle)

Workshop „**Sozialsysteme und Diversität: Forschungsfelder und Forschungsmethoden im interdisziplinären Vergleich**“, Brixen, Italien, 19.-20. September 2019, TUM Lehrstuhl für Diversitätssoziologie gemeinsam mit der Max-Planck-Fellow Gruppe und der Freien Universität Bozen

Workshop „**Academic Teaching Training Course (ATTC)**“, Vitória, Brasilien, 4.-8. November 2019, TUM Lehrstuhl für Epidemiologie zusammen mit der Federal University of Espírito Santo (UFES) und Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU).

## Diversität in der Lehre

### Diversity-Tag zum Thema „Diversität in Lehre und Studium“

Die Fakultät beteiligte sich 2019 zum zweiten Mal am Diversity-Tag der Charta der Vielfalt und lud Studierende und Dozierende ein, sich über den positiven Umgang mit Diversität im Studien- und Lehralltag auszutauschen. In Zusammenarbeit mit ProLehre wurde ein Dialog zwischen Studierenden und Dozierenden angeboten, in dem die Dimensionen von Diversität betrachtet und reflektiert wurden. Durch Gruppenarbeiten und Impulsvorträge wurden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Lösungsansätze von Lehrenden und Studierenden erarbeitet und diskutiert. Ziel des Workshops war, Tipps und Methoden zur Gestaltung diversitätsgerechter Lehre kennenzulernen und umzusetzen.



Abbildung 4: Gemeinsame Diskussion von Dozierenden und Studierenden während des Diversity-Tages

### Diversitätsbezogene Lehre an der Fakultät

Mehrere Lehrveranstaltungen der Fakultät setzen sich insbesondere mit Diversitätsdimension auseinander. So erhalten Bachelor- und Masterstudierende wichtige Einblicke in Gender- und Diversitätsthemen in den Sport- und Gesundheitswissenschaften.

#### Wintersemester 2018/19

- Berufsfelder und Settings des Gesundheitswesens, Vorlesung, Isabella Bertmann
- Das bio-psycho-soziale Modell im sozialen Kontext, Vorlesung, Eva Nachtschatt
- Einführung in die Soziologie, Vorlesung, Fabian Karsch
- Einführung in die Dimensionen von Gesundheit, Vorlesung und Moodlekurs, Fabian Karsch
- Health & Society, Vorlesung und Übung, Andrea Göttler
- Salutogenese, Partizipation und Lebensqualität, Vorlesung, Shahin Payam
- Sozialrechtliche Grundlagen, Vorlesung, Katharina Crepaz
- Critical Health Psychology, Seminar, Shahin Payam
- Diversity and Equity in Health: Applied Research 2, Seminar, Shahin Payam

- Diversity as a Challenge for Public Health 2, Seminar, Shahin Payam
- Rehabilitation im Gemeinwesen, Seminar, Rainer Wetzler (Lehrauftrag)
- Sozialraum & Systeme der sozialen und beruflichen Rehabilitation, Seminar, Rainer Wetzler (Lehrauftrag)
- Inklusion, Exklusion und Organisation, Seminar und Moodlekurs, Katharina Kreissl
- Inklusiver Settings in der Hochschullehre, Vorlesung, Daniela Schwarz
- KidsTUMove, Sommercamp, Seminar, Christina Sitzberger, Nicola Stöcker
- Spezielle Gesundheitsaspekte im "Feld", Übung, Christina Sitzberger, Nicola Stöcker

### Sommersemester 2019

- Alter, Beeinträchtigung/Behinderung, Vorlesung, Elisabeth Wacker
- Cancer in low and middle income countries, Vorlesung, Luana Fiengo Tanaka
- Cancer in elderly, Vorlesung, Luana Fiengo Tanaka
- Childhood cancer, Vorlesung, Luana Fiengo Tanaka
- Geschlechter- und Diversitätsforschung, Vorlesung, Katharina Crepaz
- Sozialrechtliche Grundlagen, Vorlesung, Eva Nachtschatt
- Theorien der Inklusion und Exklusion, Vorlesung, Katrin Roller
- Community-Based Prevention and Rehabilitation, Seminar, Isabella Bertmann-Merz
- Embodiment, health and lifestyle, Seminar und Moodlekurs, Shahin Payam
- Diversity and Equity in Health: Applied Research 1, Seminar, Shahin Payam
- Diversity as a Challenge for Public Health 1, Seminar, Shahin Payam
- Ethik und Berufsethos, Seminar, Fabian Karsch
- Ethische Fragen verschiedener Techniken und der Techniknutzung, Seminar, Fabian Karsch
- Gesundheit – Diversität – Inklusion, Seminar, Elisabeth Wacker
- Gesundheitsversorgung in globaler Perspektive, Seminar, Isabella Bertmann-Merz
- Health & Diversity, Seminar, Shahin Payam
- Internationale präventive, rehabilitative und sozialpolitische Entwicklung, Seminar, Isabella Bertmann-Merz
- KidsTUMove, Camp, Seminar, Christina Sitzberger, Nicola Stöcker
- Spezielle Gesundheitsaspekte im "Feld", Übung, Christina Sitzberger, Nicola Stöcker
- Systeme der sozialen und beruflichen Rehabilitation, Seminar, Elisabeth Wacker
- Praktische Einbindung von Schülerinnen und Schülern in eine internationale Sportveranstaltung, Seminar, Daniela Schwarz
- Profession und professionelles Handeln, Seminar, Fabian Karsch
- Rehabilitation im Gemeinwesen/Sozialraum, Seminar, Elisabeth Wacker
- Qualitative Research Methods, Seminar und Übung, Shahin Payam

### Diversity-Preis

Der Diversity-Preis wurde konzipiert, um das Thema Diversität in all ihren Facetten und Dimensionen, insbesondere in Zusammenhang mit den Themen Sport und Gesundheit, wissenschaftlich zu stärken und einer breiteren Öffentlichkeit in der Wissenschaft und darüber hinaus zugänglich zu machen. Mit der Vergabe des Preises soll ein Anreiz für thematisch einschlägige Forschungsarbeiten gegeben werden. Im Jahr 2018 wurden zwei Masterarbeiten (Monika Boriss, Carolin Malke) und zwei Bachelorarbeiten (Jihad Hossaini, Michael Löw) ausgezeichnet. Die Arbeiten befassen sich mit

unterschiedlichen Diversitätsdimensionen (Beeinträchtigung, sozioökonomische Ressourcen, vulnerable Personengruppen) in verschiedenen internationalen Settings.

### **Preisträgerinnen und Preisträger 2019:**

Monika Boriss: Masterarbeit "Interkulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten der motorischen Leistungsfähigkeit und der allgemeinen körperlichen Aktivität – Eine kulturvergleichende Studie am Beispiel Kenias und Deutschlands"; Betreuer: Prof. Dr. Filip Mess (Lehrstuhl für Sport- und Gesundheitsdidaktik)

Carolin Malke: Masterarbeit "Gesundheitsbezogene Lebensqualität von Kindergartenkindern in einer südafrikanischen Gemeinde – Die Sicht der Kinder und ihrer Bezugspersonen"; Betreuer: Prof. Dr. Jörg Königstorfer (Lehrstuhl für Sport- und Gesundheitsmanagement)

Jihad Hossaini: Bachelorarbeit "Über die Lebensqualität von Menschen mit Lernschwierigkeiten"; Betreuerin: Katharina Kreissl (Lehrstuhl für Diversitätssoziologie)

Michael Löw: Bachelorarbeit "Prävention und Gesundheitsförderung bei Menschen mit Hörschädigung"; Betreuerin: Dr. Christiane Peters (Lehrstuhl für Präventive Pädiatrie)



Abbildung 5: Die Dekanin Prof. Renate Oberhofer und die Diversitätsbeauftragte Andrea Göttler überreichen die Diversity-Preise an die Preisträgerinnen und den Preisträger 2019 (Foto: Isabel Uphoff)

# Förderung familienfreundlicher Strukturen

Da ein zentraler Fokus der Gleichstellungsbemühungen der Fakultät SG die Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie ist, wurden die familienfreundlichen Angebote der Fakultät kontinuierlich erweitert. Die Fakultät bietet sowohl Studierenden als auch Mitarbeitenden mit Kind(ern) ein umfangreiches Beratungs- und Betreuungsangebot zur besseren Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie. Hierbei kooperiert die Fakultät mit TUM-internen Einrichtungen, wie TUM.Family und externen Betreuungsagenturen. Folgende Maßnahmen und Projekte zählen dazu:

## **Flexible Kinderbetreuung/Notfallbetreuung im Tagesgeschäft**

Die Fakultät bietet auf Anfrage eine flexible Kinderbetreuung für Veranstaltungen, Konferenzen, Tagungen oder dienstliche Termine an, die außerhalb der regulären Betreuungszeiten liegen. Im Rahmen der jährlich stattfindenden akademischen Jahresfeier wird vor Ort eine Kinderbetreuung angeboten, um eine Teilnahme der Beschäftigten mit Kind zu ermöglichen.

## **Kinderbetreuung in den Schulferien**

Während der Schulferien haben Studierende und Mitarbeitende oft Schwierigkeiten, ihre Kinder zu betreuen. Somit ergibt sich besonders in der Ferienzeit eine große Nachfrage an Betreuungsangeboten. Die Fakultät reagierte mit KidsTUMove und TUM Kinder-Sportspiel-Camps auf diese steigende Nachfrage. Zum 17. Mal wurde im Rahmen der TUM- Ferienbetreuung (05.08. – 08.08. 2019) das Kinder-Sportspiel-Camp, welches sich in ein Sportspielcamp und ein Fußballcamp aufteilt, von den Angewandten Sportwissenschaften am Campus im Olympiapark organisiert.

## **KidsBox (das mobile Eltern-Kind-Zimmer)**

Das mobile Eltern-Kind-Zimmer enthält Spielsachen für Babys und Kinder bis ins Grundschulalter und bietet Schlaf- und Wickelmöglichkeiten. Zum Beispiel bei einem kurzfristigen Betreuungsausfall, Krankheit oder in den Ferienzeiten haben nun die betroffenen Eltern die Möglichkeit, ihren Nachwuchs am Arbeitsplatz zu betreuen, um dringende Arbeitsabläufe sichern zu können oder an wichtigen Terminen teilzunehmen. Darüber hinaus kann die KidsBox für fakultätsinterne Veranstaltungen und Tagungen zur Betreuung der Kinder der Teilnehmenden zur Verfügung gestellt werden. Die KidsBox steht Studierenden und Mitarbeitenden zur Verfügung und ist regelmäßig im Gebrauch.

## **Vorzeitige Einwahl in die Lehrveranstaltungen**

Seit dem Sommersemester 2016 bietet die Fakultät SG schwangeren Studentinnen und Studierenden mit Kind die Möglichkeit der bevorzugten Einwahl in die Lehrveranstaltungen. Die bevorzugte Einwahl soll zum einen eine bessere Planung und Organisation des Studiums mit Familienaufgaben ermöglichen, zum anderen die bereits entstandenen Unterbrechungen im Studienverlauf in Grenzen halten oder bei einem absehbaren Ausfall (z.B. Mutterschutzfristen) möglichst Verzögerungen vorbeugen. Diese Maßnahme wird von den betroffenen Studierenden sehr geschätzt und jedes Semester in Anspruch genommen.

# Barrierefrei studieren und arbeiten

## Digitale Barrierefreiheit

Mit dem Tag der digitalen Barrierefreiheit wurde der Fokus auf digitale Barrierefreiheit für die gesamte Universität gesetzt. Aus der Fakultät SG informierten sich mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, der Öffentlichkeitsarbeit und aus dem Büro für Gender und Diversität über die Richtlinien und wie digitale Barrierefreiheit im Hochschulalltag realisiert werden kann. Diese Grundsätze werden nun an der Fakultät umgesetzt. Für weitere Informationen kann auf einen Moodle-Kurs des Tags der digitalen Barrierefreiheit zugegriffen werden.

## Beratung und Unterstützung bei Behinderung im Studium

Bei Fragen und Problemen, die sich aufgrund ihrer Behinderung ergeben, berät und unterstützt die Diversitätsbeauftragte. Diese vermittelt auch an die zentrale Servicestelle für behinderte und chronisch kranke Studierende der TUM und Studieninteressierte. Seit 2019, bietet die Fakultät die Möglichkeit, einen Antrag auf vorzeitige Einwahl in Lehrveranstaltungen zum Abbau von Barrieren im Studium bei Beeinträchtigung oder chronischer Krankheit zu stellen. Mit diesem Angebot soll eine bessere Planung des Studienverlaufs ermöglicht und vorhersehbare Fehlzeiten vermieden werden, zum Beispiel im Falle von regelmäßigen Arzt- oder Krankenhausterminen.

# Internationalisierung

Der eingeschlagene Weg der Internationalisierung in der Lehre und im Austausch von Studierenden und Wissenschaftler\*innen wird kontinuierlich fortgeführt und weiter ausgebaut. Zur besseren Sichtbarkeit der Internationalisierungsmaßnahmen wurde 2019 neues Informationsmaterial erstellt (Film, Poster, Flyer für Outgoings). Als positiv hervorzuheben ist, dass weitere Mitarbeiter\*innen der Verwaltung an Englischkursen teilnehmen, um ihre Kommunikationsfähigkeit zu verbessern. Aufgrund der steigenden Anzahl internationaler Studierender werden Leistungen und Informationen zu Gender und Diversität vermehrt ins Englische übersetzt und von internationalen Studierenden wahrgenommen.

## Veranstaltungen und Aktionen zur Weiterführung der Internationalisierungsmaßnahmen

### Informationsveranstaltungen für Outgoings

- Organisation einer zentralen Veranstaltung unter Mitwirkung des International Centers
- Informationsveranstaltung für alle 3. Semester in den Bachelorstudiengängen zum Thema Pflichtpraktikum, in dem auch die Möglichkeiten für ein Auslandspraktikum vorgestellt wurden
- Teilnahme des International Team an der Erstsemestermesse der Fakultät

### Betreuungsangebote für Incomings

- Organisation eines Social Event im Juli für die Incomings und ihre Buddies, ein weiteres Social Event mit den Incomings und Buddies ist im Januar 2020 geplant
- Es wurden flexible Prüfungsmöglichkeiten im Bedarfsfall gestattet (Prüfungen an der Heimuniversität, englischsprachige Prüfungen, verlängerte Prüfungszeiten)

### Premiumpartner Universität Jyväskylä

- Die Universität Jyväskylä wurde als „Premiumpartner“ im Bereich Sportwissenschaft ausgewählt
- Dies umfasst Kooperation auf allen Ebenen: Studierenden- und Dozent\*innenaustausch, gemeinsame Forschungsprojekte, langfristig sind auch gemeinsame Promotionen geplant

### Austauschformate für Lehramtsstudierende

- Initiierung eines Austauschformats für Lehramtsstudierende wurde initiiert
- Die Studierenden im Lehramt können zukünftig ein mehrwöchiges Praktikum an deutschen Schulen im europäischen und außereuropäischen Raum belegen

### Neu abgeschlossene Erasmus-Partnerschaften mit folgenden Universitäten

- VU Amsterdam
- Universität Edinburgh

- Lithuanian University of Health Sciences
- Maastricht University
- Unearthlantic, Santander

### **Internationale Mobilität der Studierenden**

- Incoming: 12 Erasmus Studium, 2 TUMexchange
- Outgoing: 36 Erasmus Studium + 6 TUMexchange
- PREP (USA-Praktikant\*innenprogramm): 4

## **Internationale Gastwissenschaftler\*innen**

Mehrere internationale Gastwissenschaftler\*innen wurden im Winter- und Sommersemester 2018/2019 an die Fakultät eingeladen.

Lehrstuhl für Epidemiologie:

- Prof. Dr. Christine Friedenreich, Scientific Director, Cancer Epidemiology and Prevention Research, Alberta Health Services, Cancer Control Alberta, Calgary, Alberta. (20. – 28. März 2019)

Professur für Neuromuskuläre Diagnostik:

- Brian Cohn, University of Southern California, Los Angeles California
- Stefanos Charalambous, Institute of Technology (Georgia Tech) , Atlanta, Georgia
- Prof. Ian Howard, University of Plymouth, Plymouth, England
- Clara Günter, Chalmers University of Technology, Göteborg, Schweden

Professur für Sportbiologie:

- Dr. Philipp Baumert, finanziert durch Fellowship der TUM University Foundation

Professur für Konservative und Rehabilitative Orthopädie:

- Prof. Scott Wearing, Queensland University of Technology, Brisbane, Queensland, Australia

Lehrstuhl für Trainingswissenschaft und Sportinformatik:

- Alexander Horsch, UiT Norges Arktiske Universitet, Tromsø, Norwegen

# Wissenstransfer und -kommunikation

## Behindertenrechte im Interview

Prof. Wacker des Lehrstuhls für Diversitätssoziologie war am 25.09.2019 zu Gast bei dem TV-Sender „ARD alpha“. Sie sprach in der Reihe „alpha-demokratie“ über die Rechte sowie die aktuelle Lage von Menschen mit Beeinträchtigungen. Ebenso wurden in der Sendung Wege und Empfehlungen zu einer inklusiven Gesellschaft diskutiert. Ziel der Informationssendung „alpha-demokratie“ ist es, gesellschaftspolitische Entwicklungen über die Tagesaktualität hinaus zu erklären, einzuordnen und zu reflektieren. Die Aufzeichnung der Folge ist in der Mediathek unter folgendem Link abrufbar: [www.br.de/mediathek/video/alpha-demokratie-behindertenrechte-10-jahre-behinderten-rechtskonvention-av:5cc1980dcf372a001a2973c0](http://www.br.de/mediathek/video/alpha-demokratie-behindertenrechte-10-jahre-behinderten-rechtskonvention-av:5cc1980dcf372a001a2973c0)

### „Es ist normal, unterschiedlich zu sein“

Ein Interview zum „Tag der Menschen mit Behinderung“ fand am 3. Dezember statt. Prof. Wacker berichtet hierin über ihre Arbeit als Leiterin des wissenschaftlichen Beirats für den Teilhabebericht der Bundesregierung und erklärt, warum ein Blick auf Diversität gerade für Technische Universitäten wichtig ist. Das gesamte Interview ist verfügbar unter: <https://www.tum.de/nc/die-tum/aktuelles/pressemitteilungen/details/35804/>.

## KidsTUMove

Mit diesem Programm ermöglicht die Fakultät SG Kindern und Jugendlichen (insbesondere auch mit chronischen Erkrankungen wie: Übergewicht, Bluthochdruck, kardiologische Erkrankungen oder onkologischen Erkrankungen), ihren Geschwistern und Freunden den Zugang zu Sport und Bewegung und fördert somit deren Gesundheit, Lebensqualität und Selbstbewusstsein. Die KidsTUMove Sportgruppe wird wöchentlich von zwölf Kindern wahrgenommen, die von erfahrenen Sportwissenschaftler\*innen betreut werden. Zusätzlich gab es zwei Wochenendfreizeiten im Januar und Juni und das Sommercamp im August, das dieses Jahr für 21 Kinder und Jugendlichen zwischen 8 und 16 Jahren ausgerichtet wurde. Des Weiteren fand 2019 das zweite Wintercamp für 16 Kinder mit komplexen Herzerkrankungen in Südtirol statt.

Das KidsTUMove Projekt wird im Rahmen von Lehrveranstaltungen von Studierenden unterstützt. In den Übungen haben die Studierenden die Möglichkeit Veranstaltungen und Angebote mitzugestalten und angewandte Bewegungs-, Ernährungs- und Selbstwert-/ Motivationsprogramme zu entwickeln und anzuwenden. Hospitationen in den Sportgruppen helfen einen Einblick in die Welt der Kinder mit chronischen Erkrankungen zu bekommen.

Rückblick 2019:

- Tag der offenen Tür: Januar 2019
- Kaffee für den guten Zweck - Spendenaktion am 23.02.2019 für das KidsTUMove Wintercamp 2019 bei Dinzler am Irschenberg
- Mai 2019 kidsTUMove in Sevilla AEPC

- Kongress „Sport eine neue Therapie für Transplantierte“, kidsTUMove in Bozen, April 2019
- Charity/Spendenlauf in Freiburg im Juni 2019
- KidsTUMove in der Jubiläumsausgabe "Herzblick" des Herzkind e.V.

Neue Termine für 2020:

- Anmeldung unter: [www.sg.tum.de/kidstumove](http://www.sg.tum.de/kidstumove)
- Nächste Wochenend-Freizeit: 25. Januar 2020 am ZHS-Gelände
- Termin kidsTUMoveWintercamp: 25.-29. Februar 2020
- Termin kidsTUMoveSommercamp: 03.-08. August 2020
- Kletterkurs ab 6 Jahren Ab 10.01.2020: 10 Freitagstermine (14:30-16:30 Uhr, am ZHS-Gelände)

## prevenTUM-Fortbildung

Die kostenfreie Fortbildungsreihe PrevenTUM des Lehrstuhls für Präventive und Rehabilitative Sportmedizin behandelt unterschiedliche Krankheitsbilder, häufig werden chronische Krankheiten als Schwerpunkt gewählt. Im Jahr 2019 wurden folgende Themen behandelt: „Frau und Sport“, „Muskeln & Sehnen“, „Triathlon & Herz“, „Bluthochdruck“ und „Gesunder Schlaf“.

Technische Universität München  
Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften  
Büro für Gender und Diversity

Georg-Brauchle-Ring 60/62  
80992 München  
[www.sg.tum.de](http://www.sg.tum.de)